

- 3) **Lehrbuch der Katholischen Liturgie** zum Unterrichtsgebrauche an Gymnasien, Realschulen sowie Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten. Von Adolf Kühnl, k. k. Professor an der Staats-Oberrealschule in Teplitz. Vierte, mit 48 Abbildungen versehene Auflage. (108) Wien, Verlag von A. Pichlers Witwe & Sohn. K 1.60

Ein Blick auf die Neuerscheinungen der Lehrbücher aus Liturgik für Mittelschulen überzeugt von dem erfreulichen Bestreben, auch für diesen Zweig des Religionsunterrichtes ein noch größeres Interesse bei den Schülern zu erzielen. In dieser Hinsicht wirken sehr fördernd die völlig veränderte Anlage der neuen Lehrbücher und der durch Einschaltung zahlreicher Abbildungen erstrebte Anschauungsunterricht. Daß die Arbeit, ein den Anforderungen unserer Mittelschulen entsprechendes liturgisches Lehrbuch zu verfassen, keineswegs eine leichte ist, wurde bereits vom Rezensenten der 1. Auflage dieses Buches hervorgehoben (cf. Theol.-prakt. Qu.-Schr., Jahrg. 59, [1906] S. 151). Von dieser Neuauflage aber kann man wohl mit Recht behaupten, daß der Verfasser dieser Aufgabe vollkommen gerecht wurde.

Als besonders gelungen ist die übersichtliche Darstellung des Lehrstoffes selbst zu bezeichnen. Von dessen bisher üblichen Einteilung in der Behandlung der heiligen Orte, Handlungen und Zeiten und der zum Gottesdienste nötigen Erfordernisse, wurde im wesentlichen nicht abgegangen, aber das Erlernen der Hauptpunkte durch Hervorhebung mit Fettdruck oder gesperrten Zeilen den Schülern zweifellos erleichtert. Im Gegenlage zu den ersten Auflagen weist die gegenwärtige auch in der Reihenfolge des zu behandelnden Stoffes eine Verbesserung auf, indem, wohl in Hinsicht auf die Verordnungen der bischöflichen Ordinariate, auch die Schüler der beiden untersten Klassen mit dem Hauptsächlichsten aus den kirchlichen Festzeiten bekannt zu machen, der Unterricht über die heiligen Zeiten an erster Stelle gesetzt wurde. Ferner ist es zu begrüßen, daß bei der Behandlung der einzelnen Teile des Gotteshauses und bei der Beschreibung liturgischer Gewänder die hierfür ausgewählten Abbildungen unmittelbar neben oder unter dem Texte angebracht und nicht wie bei manchen anderen derartigen Lehrbüchern als Anhang beigegeben sind. Ebenso erfreulich ist es, daß man in dem Buche neben den klassischen Bau- und Kunstdenkmalern aus romanischen und deutschen Ländern eine Reihe von Darstellungen der kirchlichen Kunstschöpfungen unserer Monarchie aufgenommen findet, was nicht nur den praktischen Wert des Buches selbst, sondern auch das Interesse der Schüler für den Gegenstand erhöht. Die Behandlung der kirchlichen Baustile ist kurz, aber meines Erachtens für die Schüler dieser Klassen genügend faßlich gegeben.

Erreicht auch die jetzige Auflage des Lehrbuches nicht die Seitenzahl der ersten Auflage, ist sie dennoch infolge der gründlichen Durch- und Umarbeitung als eine in jeder Hinsicht verbesserte zu bezeichnen. Ausstellungen sind nur wenige zu machen. Konsequenterweise sollten beim zweiten und den folgenden Abschnitten des IV. Hauptstückes die Untertitel angebracht werden. Der Unterschied zwischen den einfachen und feierlichen Gelübden ist nicht in der verschiedenen Dauer, sondern vor allem in der Annahme der Kirche als Gelübde der einen oder der andern Art gelegen (cf. Noldin de praec., n. 210). Die in früheren Auflagen gemachten Ausstellungen wurden mit großer Sorgfalt berücksichtigt. Das Lehrbuch verdient daher ohne Zweifel die volle Beachtung der Religionslehrer an den Mittelschulen und bei einer Neueinführung eines liturgischen Lehrbuches wärmste Empfehlung.

Mariaschein.

P. Josef Finster S. J.

- 4) **Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu.** Für Priester und Kandidaten des Priestertums. Von H. Noldin, Priester der Gesellschaft

Jesu. Mit Erlaubnis der Oberrn. Zehnte Auflage. (336) Innsbruck 1914, Felician Rauch (L. Pustet). K 2.80

Jener Rezensent, der dieses Buch im Jahre 1884 zum ersten Mal in dieser Zeitschrift besprach, hatte recht, wenn er die Behauptung wagte, daß dem Buch des P. Noldin „in der Literatur der Herz Jesu-Andacht, möge dieselbe auch noch so sehr anwachsen, jederzeit ein hervorragender Platz gesichert bleibt“. Seit dem Jahre 1883 tritt das Büchlein nun seinen zehnten Rundgang durch die Priesterwelt an und es kann sicher sein, daß es auch im neuen Gewande freundliche Aufnahme finden wird. Im großen und ganzen ist es daselbe geblieben wie in den früheren Auflagen. Es behandelt in sechs Abschnitten die Geschichte, die Vorbedingungen, den Gegenstand, die Übung, die Beweggründe und die Verbreitung der Herz Jesu-Andacht. Ein siebter Abschnitt handelt über das Gebetsapostolat und ein praktischer Anhang über die kanonische Errichtung der Herz Jesu-Bruderschaft, die Einführung des Gebetsapostolates und die Sühnungskommunion. Es folgen noch verschiedene Gebete. Eine bedeutende Veränderung hat nur das sechste Kapitel erhalten, das über den Gegenstand der Herz Jesu-Andacht handelt und wohl den Glanzpunkt des Buches bildet. Es ist ihm die Theorie des P. Thomas Lempl S. J. (Lempl-Noldin, Das Herz Jesu. Brixen, Tyrolia, 1909) zugrunde gelegt worden. Demnach wird als Gegenstand der Herz Jesu-Andacht das Herz im eigentlichen, aber weiteren Sinne bezeichnet, nämlich das ganze Innere des Menschen: das leibliche Herz, die Seele mit ihrem Verstand und Willen, die Einbildungskraft und das sinnliche Strebevermögen mit ihren körperlichen Organen. Durch diese einfache und klare, aus kirchlichen Dokumenten eruierte Fassung des Herzbegriffes hat das Buch an Wert bedeutend gewonnen. Es sei darum allen Verehrern des heiligsten Herzens empfohlen. Fern von jeder Sentimentalität, auf streng wissenschaftlicher Grundlage ruhend, führt es in warmen und innigen Worten den Priester ein in das größte Heiligtum, in das Innenleben des Gottmenschen. Wohl nie ist der Satz, den der Verfasser auf Seite 255 niedergeschrieben hat: „Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu ist die Andacht unserer Zeit“, so wahr gewesen wie in unserer Kriegszeit, in der ganze Völker sich dem Herzen Jesu geweiht haben.

Brixen.

Dr. Johann Geisler, fb. Hofkaplan.

- 5) **Meines deutsches Meßbuch.** Von Dr. phil. Otto Drinkwelder, Priester der Erzdiözese Salzburg. Zweite, nach dem Motuproprio Pius' X. über die Neuordnung des Kalenders umgearbeitete Auflage. (XV u. 546) Regensburg 1914, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Der hochwürdige Herr Verfasser hatte sich die Aufgabe gestellt, für jene, welche mit dem lateinischen Text völlig unbekannt sind, ein Meßbuch zu verfassen, das einerseits im engen Anschluß an das Kirchenjahr steht, aber doch auch wieder mehr der Fassungskraft der Gläubigen sich anschließt und auch mehr der Förderung der Andacht dient. Während die Evangelien meist nach A. Arndt (Regensburg, 1907) übersetzt sind, werden Introitus, Offertorium, Kommunion, auch die Oratio, Sekrete, Prästation und Postkommunion, wo es notwendig erschien, zwar sinngetreu, doch in längere Sätze aufgelöst. Das gilt noch mehr von den Episteln. Es wurde dadurch der Fassungskraft und somit auch der Andacht der Gläubigen Rechnung getragen, was der Benützung dieses Buches nur zum Vorteile gereicht und es der weitesten Verbreitung empfiehlt. Es wird nicht bloß ein „bescheidener“, sondern ein vorzüglicher Führer sein „ins Wunderreich der heiligen Messe“.

Linz.

P. Florentin Troger O. F. M.